

Anhang 7.1 Massnahmenblätter mit Karten

Ausgangslage Um sicher zu stellen, dass die ökologische Infrastruktur langfristig gesichert wird, müssen die strategischen Inhalte in den Landschaftsrichtplan überführt werden.

Nutzung/Funktion Durch die Verankerung im Richtplan kann die ökologische Infrastruktur langfristig gesichert und mit anderen Massnahmen aus dem Richtplan abgeglichen werden.

Zielsetzung

- Erstellen einer Massnahme «Lebensräume, Biodiversität» im Richtplan Landschaft
- Ausscheiden der wichtigen Vernetzungsachsen innerhalb und ausserhalb der Siedlung
- Sicherstellen des Baumschutzes

Massnahmen Aufarbeiten der Inhalte des Konzeptes Ökologische Infrastruktur zur Überführung in den Richtplan Landschaft. Diese Massnahme betrifft alle Geometrien und differenziert diese in Vernetzungsgebiete, Kerngebiete und Schwerpunkträume.

Realisierungshorizont

kurzfristig
 mittelfristig
 langfristig

Federführung und Beteiligte

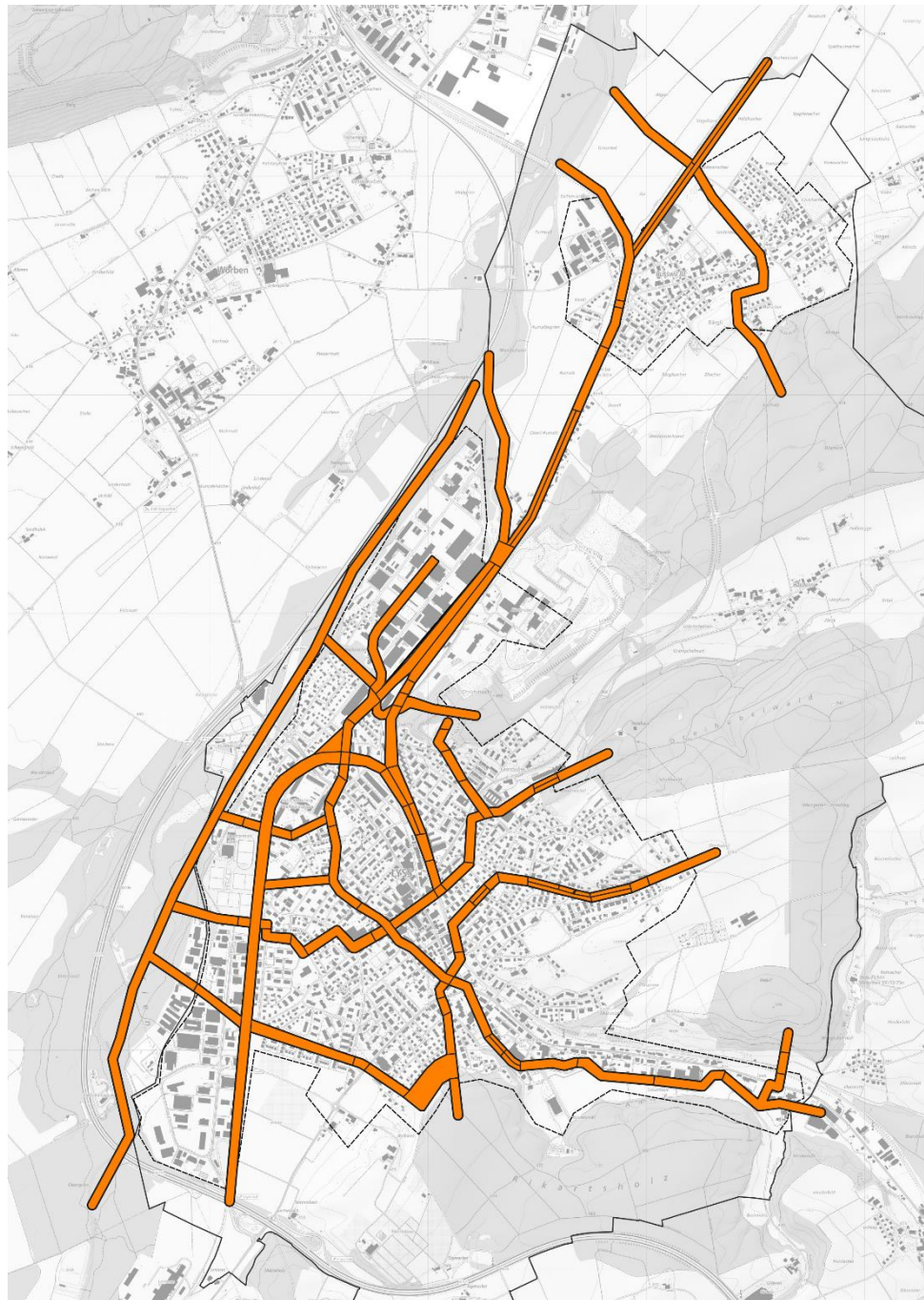
Federführung	Beteiligte
<input checked="" type="checkbox"/> Bau und Planung	<input type="checkbox"/> NGO
<input type="checkbox"/> Liegenschaften + Sport	<input type="checkbox"/> Schule
<input type="checkbox"/> Soziales, Gesellschaft	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Tiefbau/Entsorgung	

Umsetzungskosten < 10'000 <50'000 < 100'000 > 100'000

Umsetzungskontrolle - Im Rahmen der Ortsplanungsrevision

Grundlagen - Richtplan Landschaft

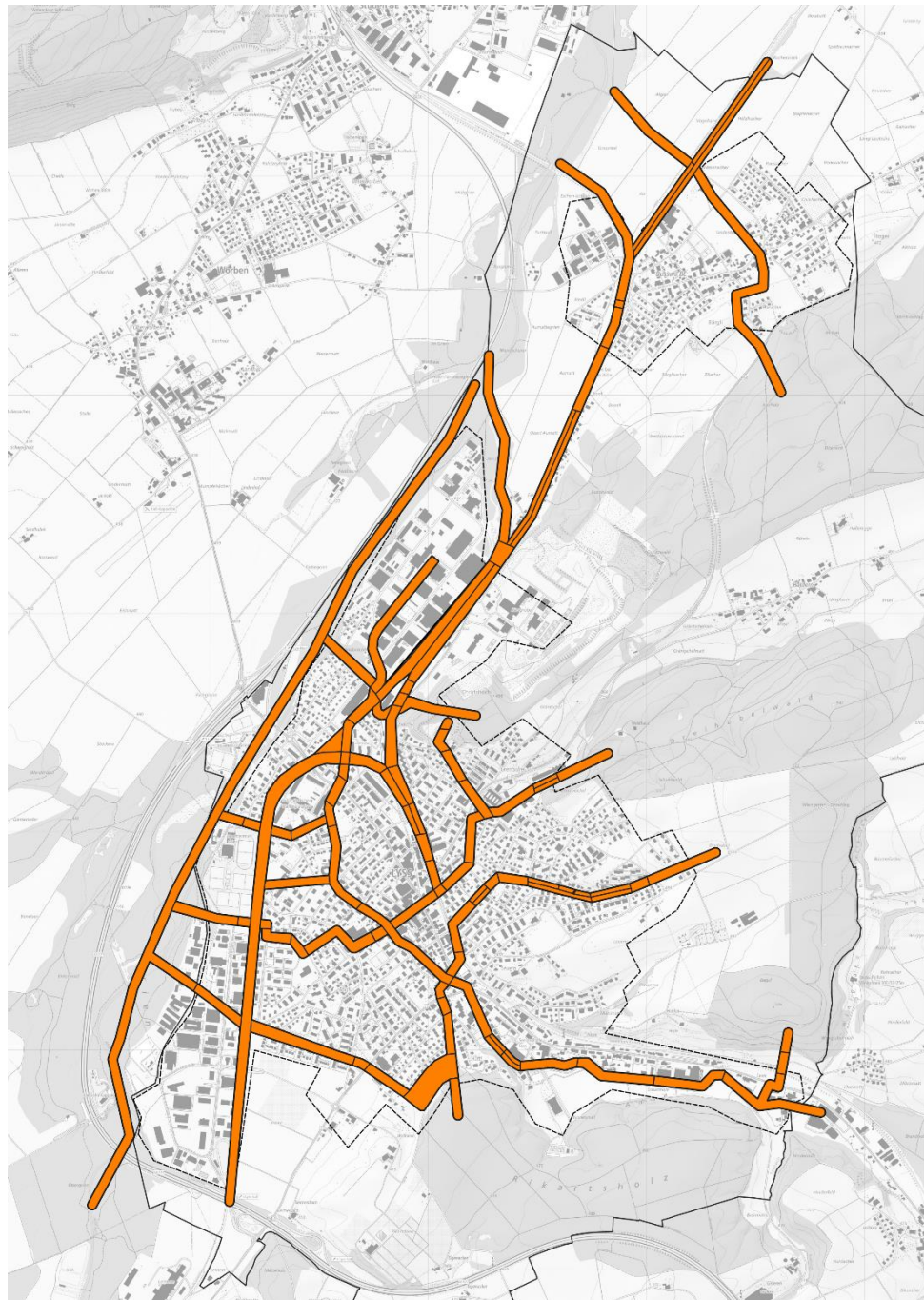
Grundkarte



Sektoren innerhalb der ÖL Lyss, welche in Bezug auf die Massnahme «Richtplanung» relevant sind (orange).

Ausgangslage	Um sicher zu stellen, dass die Ökologische Infrastruktur langfristig gesichert wird, müssen einzelne Inhalte Grundeigentümergebunden gesichert werden. Einige Vernetzungsgebiete tangieren private Flächen oder queren eine öffentliche Infrastruktur.	
Nutzung/Funktion	Insbesondere die Schwerpunkträume sollen im Zonenplan eine Verbindlichkeit bekommen, die es erlaubt längerfristig die Ökologische Infrastruktur aufzubauen und zu sichern.	
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Festhalten von Zonen, Inventaren oder Schutzgebiete im Zonenplan Landschaft zu Gunsten der Ökologischen Infrastruktur 	
Massnahmen	<p>Basierend auf dem Konzept der Ökologischen Infrastruktur sollen Schwerpunkträume oder wichtige Vernetzungsachsen in der Nutzungsplanung gesichert werden. Dazu gibt es mögliche Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hecken aufwerten und orientierend als «geschützt» gemäss NHG deklarieren. • Grosse Freiräume als Grünzonen ausscheiden mit entsprechenden Merkmalen zu Gunsten der ökologischen Infrastruktur im Baureglement. • Erstellen eines Landschaftsinventars mit den wichtigen Einzelbäumen, Baumgruppen, Baumreihen, Feucht- oder Trockenbiotopen innerhalb der Vernetzungsgebiete. • Ausscheiden oder erweitern von Schutzgebieten oder Pufferzonen zur Ergänzung der bestehenden Elemente 	
Verbindung zu andern Massnahmenblättern	<ul style="list-style-type: none"> - 3.1 Aufwertung - Strukturen - 3.2 Aufwertung - Neupflanzungen - 4.3 Belagsänderung 	
Realisierungshorizont	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig <input type="checkbox"/> langfristig	
Federführung und Beteiligte	Federführung <input checked="" type="checkbox"/> Bau und Planung <input type="checkbox"/> Liegenschaften + Sport <input type="checkbox"/> Soziales, Gesellschaft <input type="checkbox"/> Tiefbau/Entsorgung	Beteiligte <input type="checkbox"/> NGO <input type="checkbox"/> Schule <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung/Mitwirkung
Umsetzungskosten	<input checked="" type="checkbox"/> < 10'000 <input type="checkbox"/> < 50'000 <input type="checkbox"/> < 100'000 <input type="checkbox"/> > 100'000	
Umsetzungskontrolle	- In der nächsten Ortsplanungsrevision	
Grundlagen	- Richtplan Landschaft	

Grundkarte



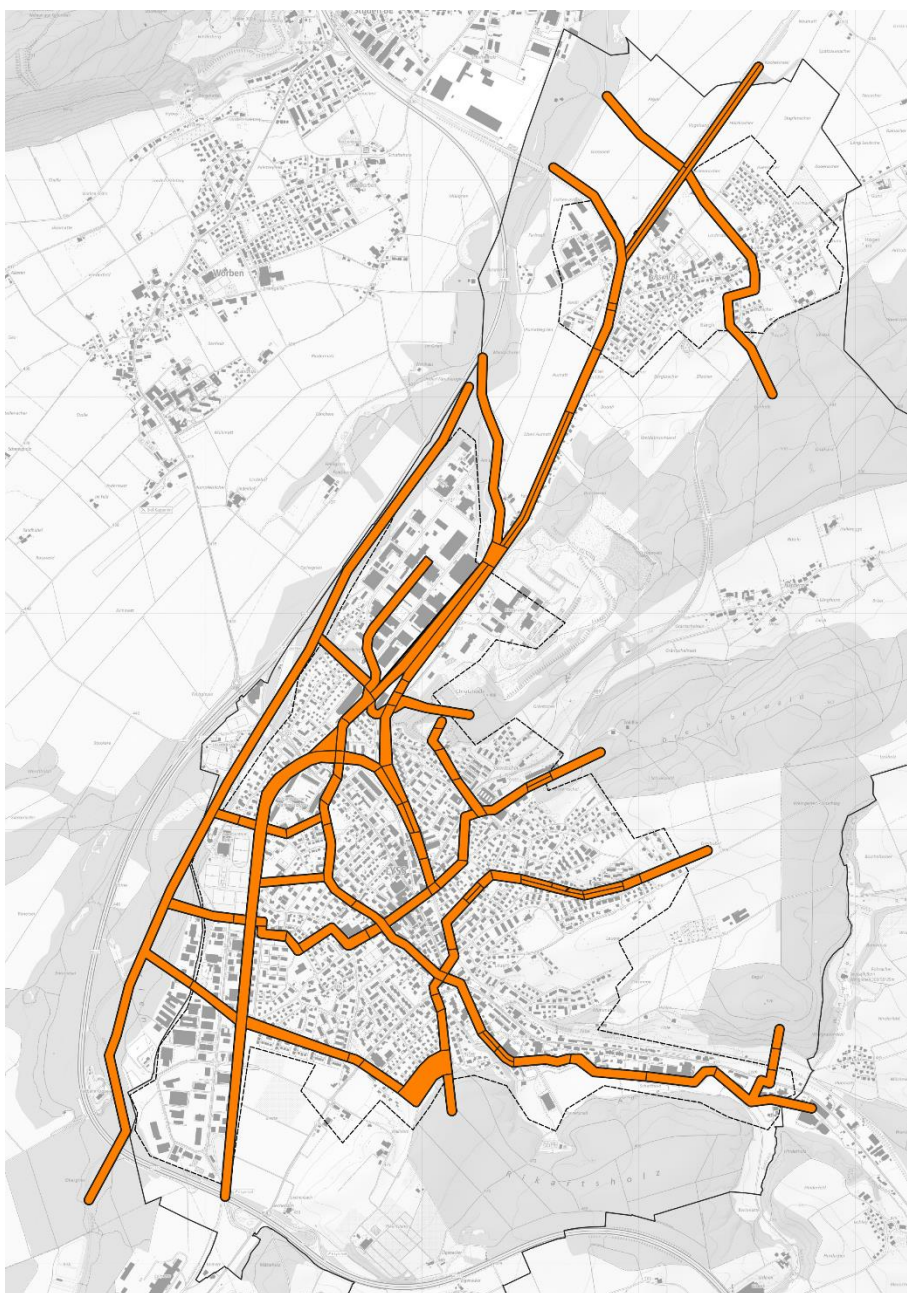
Sektoren innerhalb der Vernetzungskorridore der Ö1 Lyss, welche in Bezug auf die Massnahme «Nutzungsplanung» relevant sind (orange).

Ausgangslage	Übermässiges künstliches Licht beeinträchtigt nicht nur die natürliche Nachtlandschaft, sondern kann auch das Leben vieler Pflanzen- oder Tierarten und den Menschen erheblich stören. Zum Beispiel verlieren Zugvögel ihre Orientierung und Insekten verbrennen an Lichtquellen.	
Nutzung/Funktion	Durch die Verankerung der Nachtzonen und Korridore Infrastruktur im Richtplan kann die ökologische Infrastruktur langfristig gesichert und mit anderen Massnahmen aus dem Richtplan abgeglichen werden.	
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Konzeptes zur Reduktion der Lichtemissionen innerhalb der Ökologischen Infrastruktur • Reduzieren der Lichtemissionen in den Kern- und Vernetzungsgebieten und Schwerpunkträumen bspw. von Geschäften, Schaufenster oder Leuchtreklame. 	
Massnahmen	Prüfen der folgenden Punkte in jedem Vernetzungsgebiet und Schwerpunktraum: <ul style="list-style-type: none"> • Braucht es eine Beleuchtung? • Wie hell muss die Beleuchtung sein? • Ist das Lichtspektrum richtig gewählt? • Ist der passende Leuchtentyp gewählt und geeignet platziert? • Sind die Leuchten optimal ausgerichtet? • Wann braucht es welche Beleuchtung? • Sind Abschirmungen vorzusehen? 	
Realisierungshorizont	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig <input type="checkbox"/> langfristig	
Federführung und Beteiligte	Federführung <input checked="" type="checkbox"/> Bau und Planung <input type="checkbox"/> Soziales, Gesellschaft	Beteiligte <input type="checkbox"/> NGO <input type="checkbox"/> Schule <input checked="" type="checkbox"/> Liegenschaften + Sport <input checked="" type="checkbox"/> Tiefbau/Entsorgung <input checked="" type="checkbox"/> Private
Umsetzungskosten	<input type="checkbox"/> < 10'000 <input checked="" type="checkbox"/> < 50'000 <input type="checkbox"/> < 100'000 <input type="checkbox"/> > 100'000	
Umsetzungskontrolle	- Wirkungskontrolle nach erfolgter Umsetzung	
Grundlagen	- Vollzugshilfe «Empfehlungen zur Vermeidung von Lichtemissionen»	

Referenzen



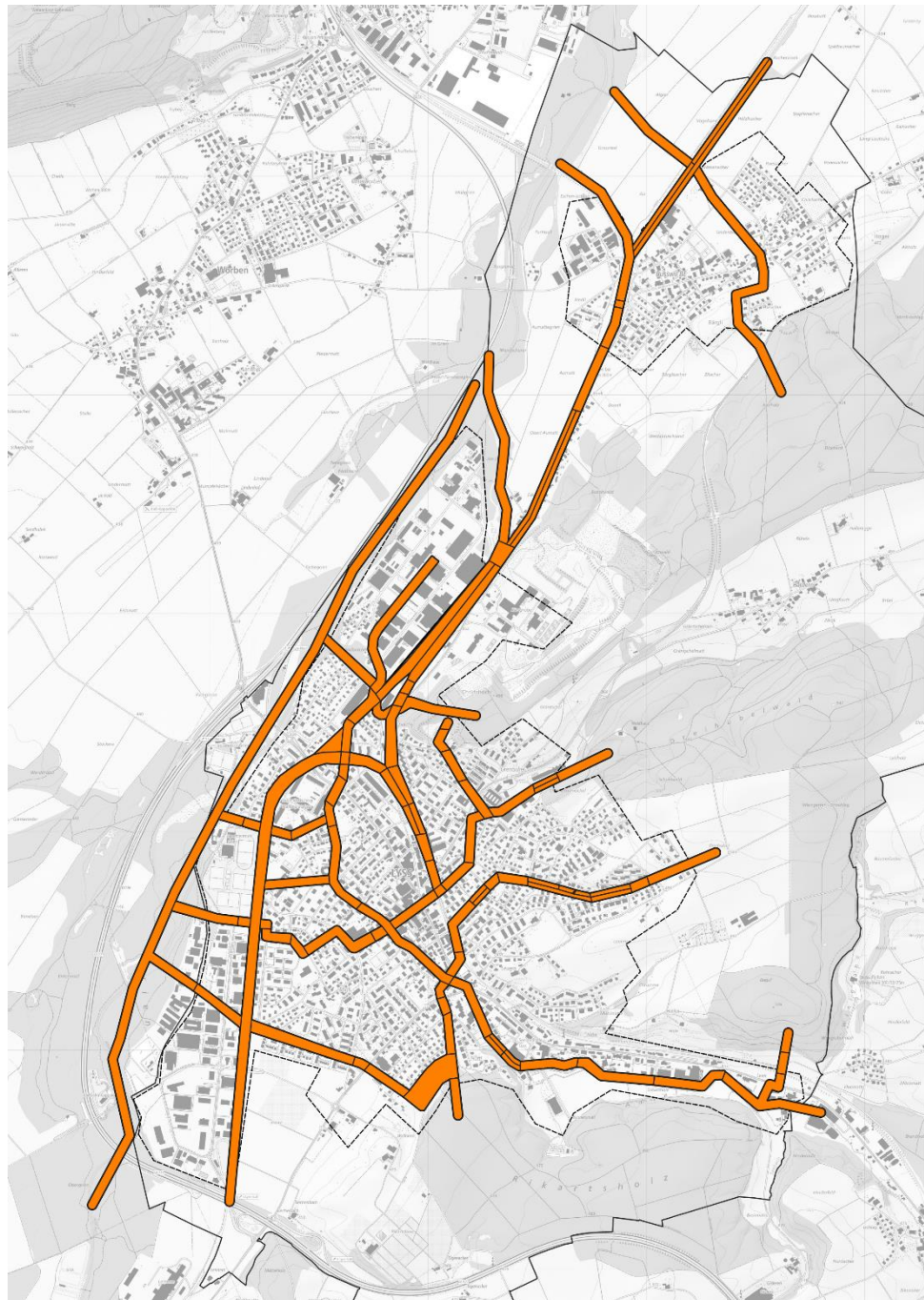
LED-Kandelaber mit wenig Streulicht



Sektoren innerhalb der ÖI Lyss, welche in Bezug auf die Massnahmen zu Lichtemissionen relevant sind (orange).

Ausgangslage	Nicht nur für Menschen, auch für Tiere ist Lärm auf Dauer schädlich. Viele Vögel meiden stark befahrene Straßen und andere verlärmte Lebensräume. Im Extremfall führt Lärm zum lokalen Verschwinden von Tierarten. Vögel und Fledermäuse verständigen sich akustisch und werden durch den Lärm eingeschränkt. Neben Stress kann Lärm auch Fluchtreaktionen auslösen, bei denen sich Tiere gefährden.	
Nutzung/Funktion	Die Vernetzungsgebiete der Ökologischen Infrastruktur sollen Tierarten nicht abstossen, sondern anziehen und sicher durch Siedlung und Landwirtschaft leiten.	
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Konzeptes zur Reduktion der Lärmemissionen innerhalb der Ökologischen Infrastruktur • Reduzieren der Lärmemissionen in den Kern- und Vernetzungsgebieten und Schwerpunkträumen • Massnahmen in die Richtplanung integrieren 	
Massnahmen	Lärmquellen innerhalb der Ökologischen Infrastruktur eruieren und Schutzmassnahmen ausarbeiten wie zum Beispiel Temporeduktion, Anpassung des Belags, Ruhezeiten definieren in Schwerpunkträumen.	
Realisierungshorizont	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig <input type="checkbox"/> langfristig	
Federführung und Beteiligte	Federführung <input checked="" type="checkbox"/> Bau und Planung <input type="checkbox"/> Liegenschaften + Sport <input type="checkbox"/> Soziales, Gesellschaft	Beteiligte <input type="checkbox"/> NGO <input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> Tiefbau/Entsorgung
Umsetzungskosten	<input type="checkbox"/> < 10'000 <input checked="" type="checkbox"/> <50'000 <input type="checkbox"/> < 100'000 <input type="checkbox"/> > 100'000	
Umsetzungskontrolle	- Wirkungskontrolle nach der Umsetzung	
Grundlagen	- Vollzugshilfe im Umgang mit Alltagslärm	

Grundkarte

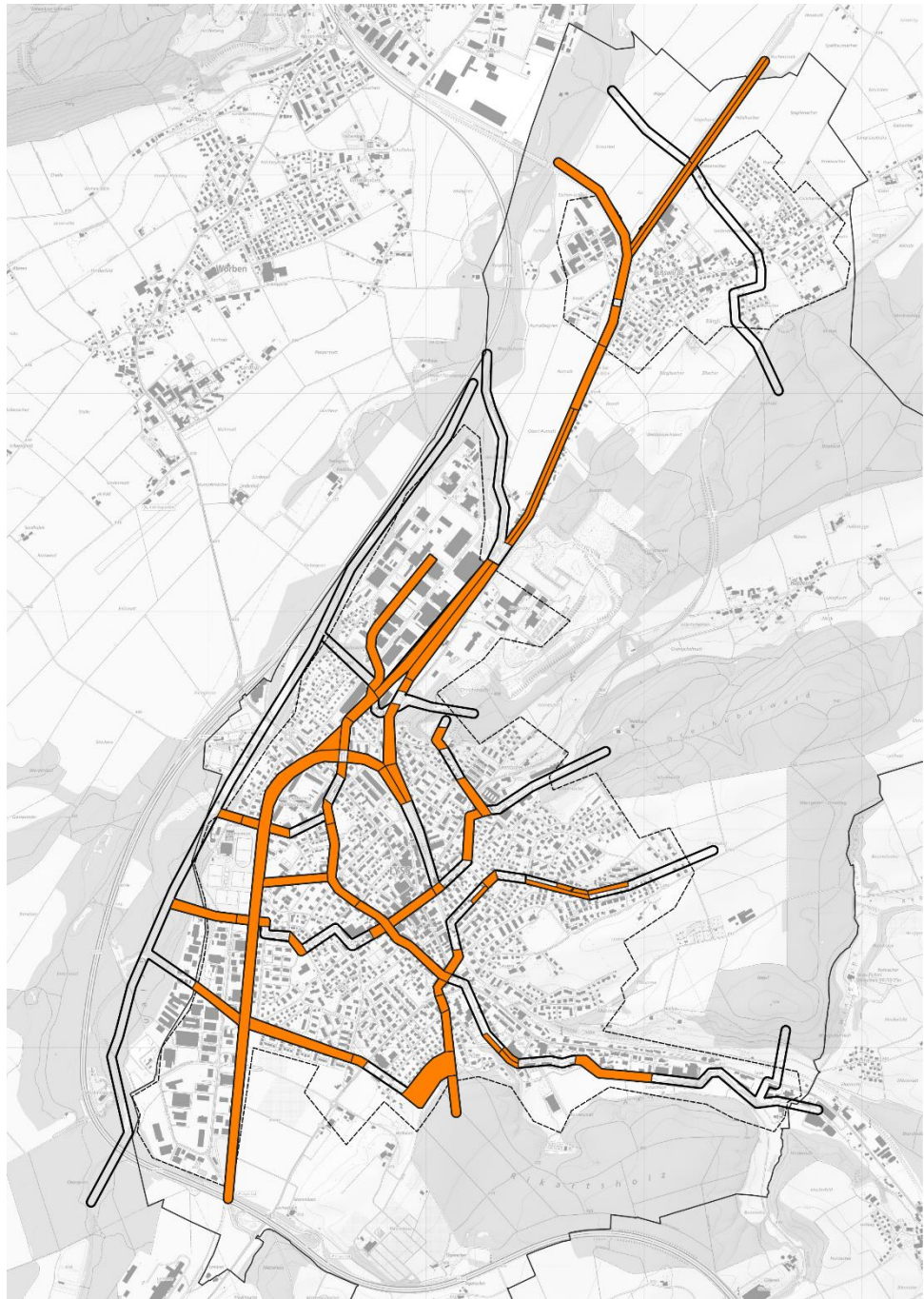


Sektoren innerhalb der ÖL Lyss, welche in Bezug auf die Massnahmen zu Lärmemissionen relevant sind (orange).

Ausgangslage	Durch natürliche Prozesse und menschliche Einflüsse verändern sich Elemente der ökologischen Infrastruktur über die Zeit und können dadurch an ökologischem und gesellschaftlichem Nutzen einbüßen. Die ökologische Infrastruktur kann ihre Funktion im Zusammenspiel mit gesellschaftlichen Interessen nur erfüllen, wenn diese gepflegt wird.	
Nutzung/Funktion	Um die Funktionen von den ökologisch wertvollen Flächen und ihren Verbindungen in einem städtischen Umfeld zu gewährleisten, bedarf es aufgrund der Dynamik regelmässiger Pflege.	
Zielsetzung	Langfristige Gewährleistung der ökologischen und gesellschaftlichen Funktion und räumlichen Aufteilung der bestehenden und geplanten Biodiversitätsflächen bzw. der gesamten ökologischen Infrastruktur, ohne Entstehung von Nutzungskonflikten.	
Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Pflegekonzeptes mit einem Pflegekatalog (Pflegeart pro Flächentyp) in den Vernetzungsgebieten und Schwerpunkträumen. • Sicherstellung der sachgemässen Pflege der ökologisch wertvollen Flächen • Gewährleistung der Funktionalität der Wildtierüberführungen • Ausarbeitung eines Beratungsangebots & Infomaterial (evtl. auch Veranstaltungen) für Privatpersonen und Hausdienste zur vorteilhaften Pflege der Privatflächen. • Festlegung der Pflegeintervalle 	
Unterhalt	Unterhaltmassnahmen und Arbeitsplanung im Laufe des Jahres	
Realisierungshorizont	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfristig <input type="checkbox"/> langfristig	
Federführung und Beteiligte	Federführung <input checked="" type="checkbox"/> Bau und Planung <input type="checkbox"/> Liegenschaften + Sport <input type="checkbox"/> Soziales, Gesellschaft <input type="checkbox"/> Tiefbau/Entsorgung	Beteiligte <input checked="" type="checkbox"/> NGO <input checked="" type="checkbox"/> Schule <input checked="" type="checkbox"/> Private <input checked="" type="checkbox"/> Werkhöfe & Forstbetriebe <input checked="" type="checkbox"/> Liegenschaften + Sport <input checked="" type="checkbox"/> Tiefbau/Entsorgung
Umsetzungskosten	<input type="checkbox"/> < 10'000 <input checked="" type="checkbox"/> <50'000 <input type="checkbox"/> < 100'000 <input type="checkbox"/> > 100'000	
Umsetzungskontrolle	- Gemäss Pflegekonzept	
Verbindung zu andern Massnahmenblättern	- 3.1 Aufwertung - Strukturen - 3.2 Aufwertung - Pflanzungen - 4.4 Hindernisentfernung	
Grundlagen	- Merkblatt Agridea – Hecken richtig pflanzen und pflegen - Heckenschutz im Kanton Bern 2018 - Vollzugshilfe BAFU - Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung	

-
- Praxishandbuch «Natur braucht Stadt» der Stadt Bern (Kapitel Ruderalflur, Wiese, Wildhecke, Krautsaum, Kleinstrukturen): <https://www.bern.ch/themen/umwelt-natur-und-energie/stadtnatur/biodiversitaet/natur-braucht-stadt/praxishandbuch>
-

Grundkarte



Sektoren innerhalb der ÖL Lyss, welche in Bezug auf die Massnahmen «Pflege» relevant sind (orange).

Ausgangslage Strukturen im Sinne von Kleinstrukturen und strukturreiche Lebensräume und Mosaik sind elementarer Bestandteil einer ökologischen Infrastruktur. Sie bieten Schutz, Nahrung und Lebensraum. Sie dienen als Kerngebiete oder in kleinerer Form als Trittsteine in der räumlichen Vernetzung. Strukturen sind bspw. Hecken, Feldgehölze, Ast-/Steinhaufen, Feuchtmulden, Wiesen oder Krautsäume.

Nutzung/Funktion Um die ökologische Infrastruktur zu gewährleisten, müssen neue Strukturen erstellt und Bestehende erweitert werden. Damit werden Lebensräume geschaffen und die Vernetzung ermöglicht.

Zielsetzung Planung und Erstellung bzw. Erweiterung der Lebensräume mit (Klein)Strukturen. Diese sollten für eine optimale Vernetzung stehen, sowie angepasst an die Zielarten und die Standortbedingungen sein.

Massnahmen

- Katalog mit neuen und zu erweiternden Strukturen nach Typen
- Beschreibung der einzelnen Strukturtypen
- Abklärung der Machbarkeit auf Privatparzellen
- Aufwertung bestehenden Strukturen
- Erstellung von neuen Strukturen
- Regelung von Pflege und Unterhalt (vgl. Massnahmenblatt 2 «Pflege»)
- Bei dynamischen Lebensräumen Aufrechterhalten der Dynamik

Unterhalt Gemäss Massnahmenblatt 2 «Pflege»

Verbindung zu andern Massnahmenblättern

- 1.2 Nutzungsplanung
- 2.1 Pflege
- 4.1 Uferabflachung
- 4.2 Ausdolung
- 4.3 Belagsänderung

Realisierungshorizont

kurzfristig
 mittelfristig
 langfristig

Federführung und Beteiligte

Federführung	Beteiligte
<input checked="" type="checkbox"/> Bau und Planung	<input type="checkbox"/> NGO
<input type="checkbox"/> Liegenschaften + Sport	<input type="checkbox"/> Schule
<input type="checkbox"/> Soziales, Gesellschaft	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> Tiefbau/Entsorgung	

Umsetzungskosten < 10'000 < 50'000 < 100'000 > 100'000

Umsetzungskontrolle Gemäss Konzept

Grundlagen

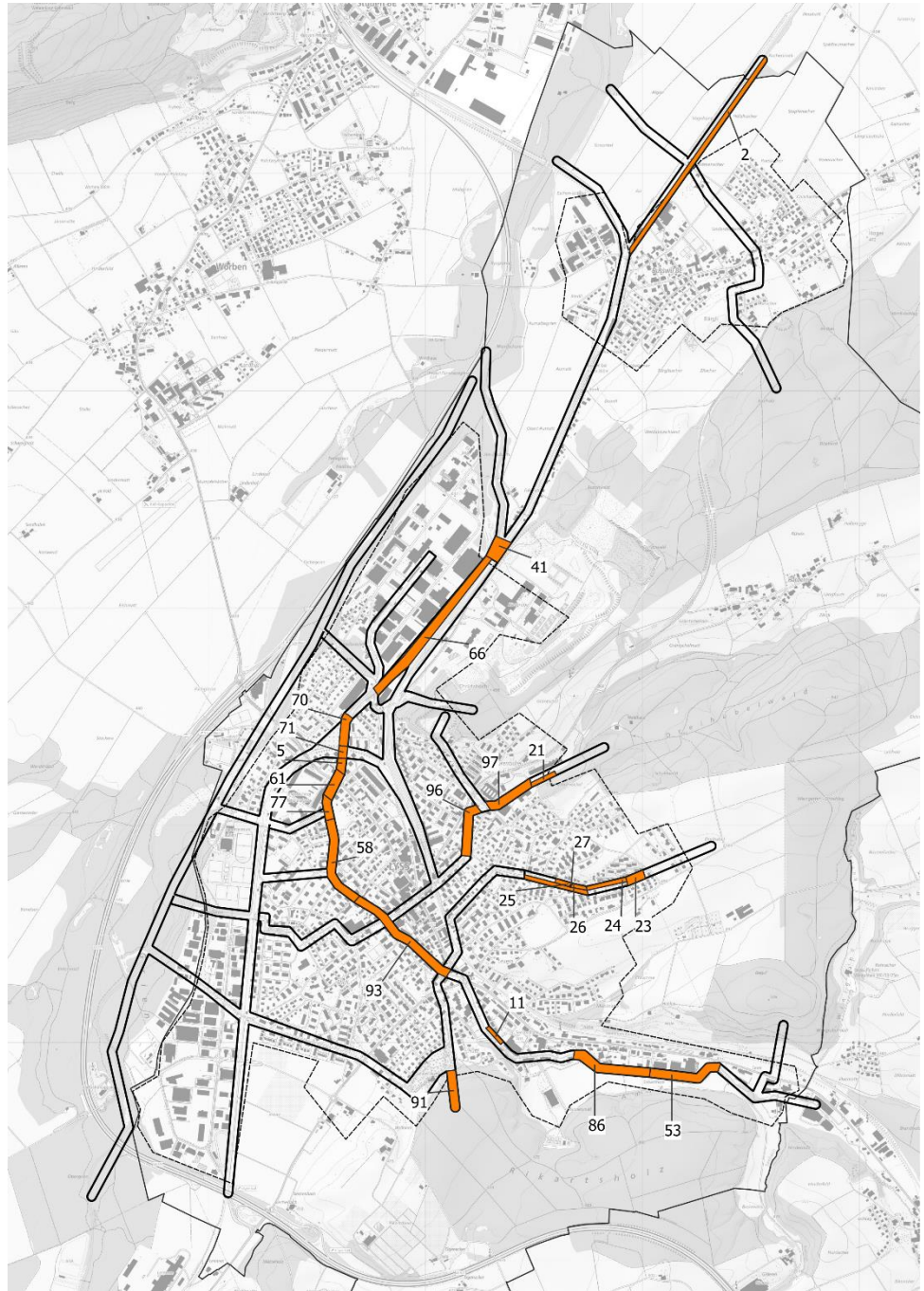
- Merkblatt Agridea – Hecken richtig pflanzen und pflegen
- Richtplan Landschaft

-
- Sachplan Biodiversität
 - Merkblatt Kleinstrukturen Labiola
https://bvaargau.ch/sites/default/files/download/merkblatt_kleinstrukturen.pdf
 - [Floretia.ch: Die besten Wildpflanzen-Arten für Ihr Projekt finden](#)
 - Merkblätter zu Kleinstrukturen (Website birdlife):
<https://www.birdlife.ch/de/content/natur-ums-haus>
 - Praxishandbuch «Natur braucht Stadt» der Stadt Bern (Kapitel Kleinstrukturen):
<https://www.bern.ch/themen/umwelt-natur-und-energie/stadtnatur/biodiversitaet/natur-braucht-stadt/praxishandbuch>
-

Referenzen



Grundkarte



Sektoren innerhalb der Öl Lyss, welche in Bezug auf die Massnahmen «Aufwertung und Strukturen» relevant sind (orange).

Ausgangslage Strukturreiche Pflanzungen wie etwa Hecken, extensive Wiesen und Krautsäume sind wichtige Bestandteile einer ökologischen Infrastruktur. Sie bieten Schutz, Nahrung und Lebensraum. Teilweise müssen solche pflanzlichen Strukturen neu angelegt werden. Bestehende Pflanzungen setzen sich häufig aus artenarmen Grünflächen oder gebietsfremden Zierpflanzenarten zusammen. Eine Neubepflanzung dieser Flächen hätte einen grossen Mehrwert nicht nur für viele Tierarten, sondern auch als Erholungsraum für Menschen.

Nutzung/Funktion Die neu zu bepflanzenden Flächen werden zu neuen Schwerpunkträumen oder Vernetzungsgebieten für die Biodiversität, zudem gewährleisten sie die Vernetzung innerhalb der ökologischen Infrastruktur als Trittsteine. Auch im Naherholungsbereich sowie für das Ortsbild bieten Neupflanzungen eine Aufwertung der Siedlung.

Zielsetzung

- Planung und Ausführung der Neupflanzungen / Umgestaltung von Grünflächen
- Optimale Vernetzung zu den bestehenden Biodiversitätsflächen
- Auswahl der Pflanzenarten nach den Bedürfnissen der Zielarten und der Standortbedingungen
- Sensibilisierung der Bevölkerung über die Neupflanzungen

Massnahmen

- Katalog mit Neupflanzungsflächen (nach Typ)
- Artenliste und Menge zu beschaffender Pflanzen (pro Teilfläche / Typ)
- Erstellung Pflanzungsplan
- Definition Pflege und Zuständigkeit

Unterhalt Gemäss Massnahmenblatt Pflege

Verbindung zu andern Massnahmenblättern

- 1.2 Nutzungsplanung
- 2.1 Pflege
- 4.1 Uferabflachung
- 4.2 Ausdolung
- 4.3 Belagsänderung

Realisierungshorizont

kurzfristig
 mittelfristig
 langfristig

Federführung und Beteiligte

Federführung	Beteiligte
<input checked="" type="checkbox"/> Bau und Planung	<input type="checkbox"/> NGO
<input type="checkbox"/> Liegenschaften + Sport	<input type="checkbox"/> Schule
<input type="checkbox"/> Soziales, Gesellschaft	<input type="checkbox"/> Private
<input type="checkbox"/> Tiefbau/Entsorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Tiefbau/Entsorgung

Umsetzungskosten < 10'000 < 50'000 < 100'000 > 100'000

Umsetzungskontrolle - Gemäss Konzept

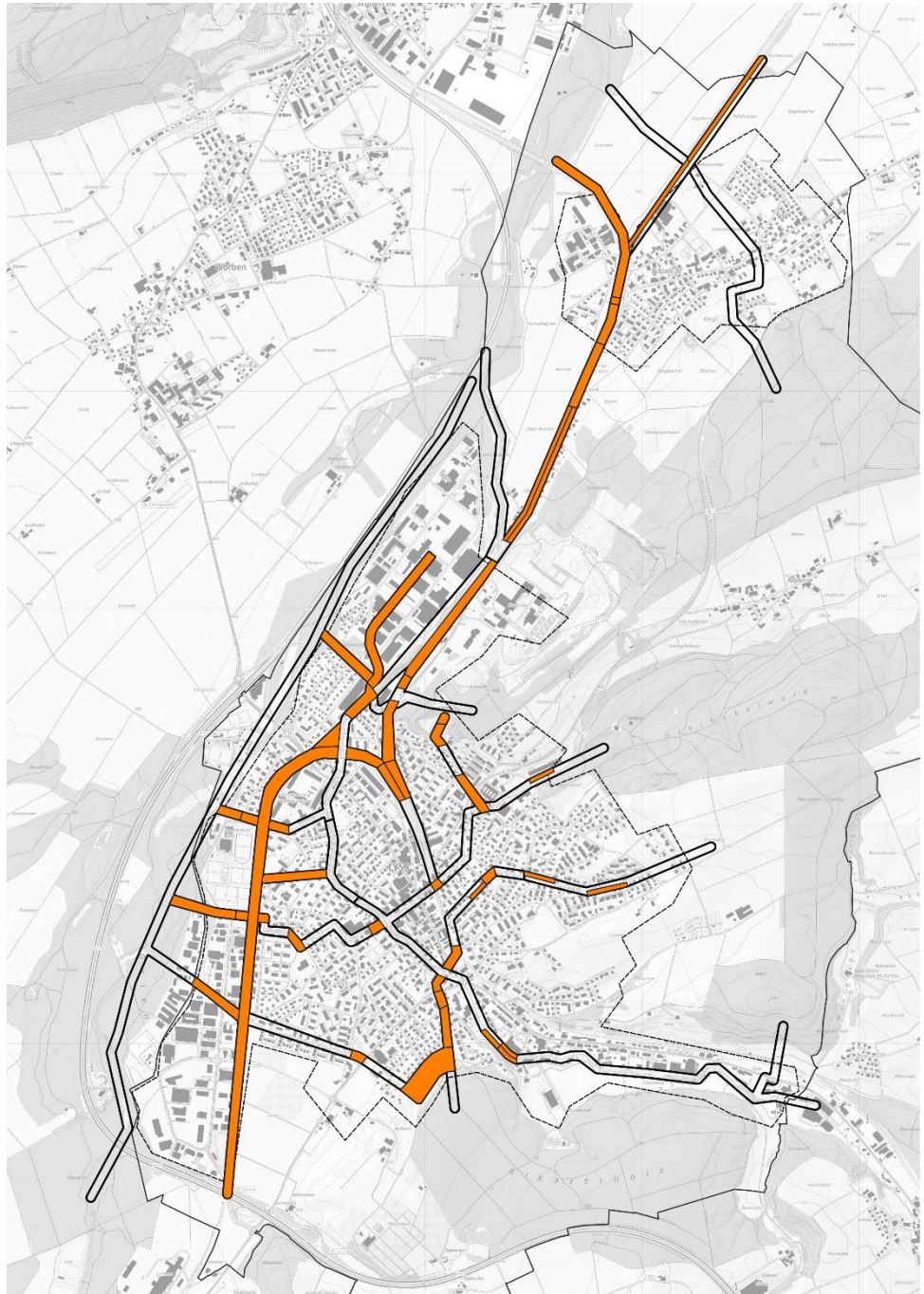
Grundlagen

- Merkblatt Agridea – Hecken richtig pflanzen und pflegen
 - Richtplan Landschaft
 - Sachplan Biodiversität
 - Broschüre Blumenreiche Lebensräume und Wildbienen im Siedlungsgebiet (Birdlife Schweiz)
 - Broschüre Bäume und Sträucher im Siedlungsraum (Birdlife Schweiz)
 - Floretia.ch: Die besten Wildpflanzen-Arten für Ihr Projekt finden
 - Praxishandbuch «Natur braucht Stadt» der Stadt Bern (Kapitel Wiese, Wildhecke, Krautsaum, Bäume): <https://www.bern.ch/themen/umwelt-natur-und-energie/stadtnatur/biodiversitaet/natur-braucht-stadt/praxishandbuch>
-

Referenzen



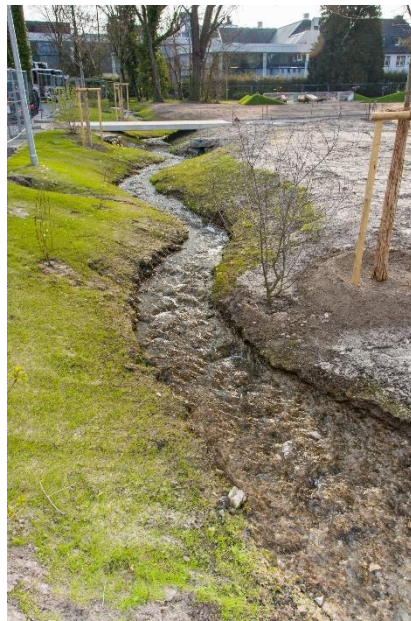
Grundkarte



Sektoren innerhalb der Ö1 Lyss, welche in Bezug auf die Massnahmen «Neupflanzungen» relevant sind (orange).

Ausgangslage	Schweizweit ist ein Grossteil der Fliessgewässer stark begradigt mit steilen, meist verstärkten Uferzonen. Diese Gewässerräume bieten nur noch eine schwache Funktion als Lebensraum. Das Potential wäre allerdings gross, zieht man Uferabflachungen in Betracht, auch für die Vernetzung entlang der Fliessgewässerachsen. In Lyss wurde in den vergangenen Jahren, vor allem am Lyssbach, bereits viel Revitalisierungsarbeit vollzogen. Im Rahmen der Erstellung der ökologischen Infrastruktur kommen nun deshalb nur noch wenige Gewässerabschnitte dazu, welche durch eine Abflachung zur Vernetzung und Lebensraumaufwertung beitragen würden.	
Nutzung/Funktion	Durch Uferabflachungen entstehen ökologisch hochwertige Uferzonen, welche für unzählige Tiere und Pflanzen Lebensraum bieten. Auch die Fliessgeschwindigkeit wird verringert, was Überschwemmungen vorbeugt und eine reichere Strukturierung des aquatischen Lebensraums ermöglicht.	
Zielsetzung	An Stellen wo es die Platzverhältnisse innerhalb der ökologischen Infrastruktur ermöglichen, resp. andere vernetzende Elemente fehlen, sollen Ufer abgeflacht werden. Durch spätere Strukturierung und Bepflanzung werden hochwertige Biodiversitätsflächen geschaffen.	
Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Planung der einzelnen Abschnitte mit Potential für Uferabflachungen • Genaue Beschreibung der einzelnen baulichen Eingriffe • Ausführung der Abflachungen 	
Unterhalt	Gemäss Massnahmenblatt Pflege	
Realisierungshorizont	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig <input type="checkbox"/> langfristig	
Federführung und Beteiligte	Federführung <input checked="" type="checkbox"/> Bau und Planung <input type="checkbox"/> Liegenschaften + Sport <input type="checkbox"/> Soziales, Gesellschaft <input type="checkbox"/> Tiefbau/Entsorgung	Beteiligte <input type="checkbox"/> NGO <input type="checkbox"/> Schule <input checked="" type="checkbox"/> Tiefbau/Entsorgung <input checked="" type="checkbox"/> Liegenschaften + Sport <input checked="" type="checkbox"/> Private
Umsetzungskosten	<input type="checkbox"/> < 10'000 <input type="checkbox"/> < 50'000 <input type="checkbox"/> < 100'000 <input checked="" type="checkbox"/> > 100'000	
Umsetzungskontrolle	- Gemäss Konzept	
Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> - Vollzugshilfe 'Revitalisierung Fliessgewässer Strategische Planung' BAFU - Richtplan Landschaft - Sachplan Biodiversität - Arbeitshilfe zu Schutz und Unterhalt von Hecken, Feld- und Ufergehölzen: Heckenrichtlinie des Kantons Bern 	

Referenzen



Grundkarte



Sektoren innerhalb der Öi Lyss, welche in Bezug auf die Massnahmen «Uferabflachungen» relevant sind (orange).

Ausgangslage Fließgewässer im Raum Lyss sind teilweise eingedolt was nicht nur im Zusammenhang mit Hochwassern problematisch ist, sondern diese auch als Lebensräume unbrauchbar macht. Das ökologische Potential dieser Fließgewässerräume wäre allerdings sehr hoch, sei es als Lebensraum oder als Vernetzungsachse innerhalb der ökologischen Infrastruktur.

Nutzung/Funktion

- Die Ausdolung der Gewässer verbessert deren Eigendynamik und erlaubt eine höhere Strukturvielfalt, auch an den Uferzonen.
- Es entstehen gewässernahe Lebensräume mit standortangepasster Ufervegetation.
- Die aquatische sowie die terrestrische Vernetzung werden wiederhergestellt.
- Der Hochwasserschutz wird verbessert durch eine grössere Abflusskapazität und langsamere Fließzeit.
- Es werden naturnahe Erholungsräume geschaffen.

Zielsetzung Ausdolung und Revitalisierung von eingedolten Gewässern mit dem Ziel diese struktur- und artenreich zu gestalten und Teil der ökologischen Infrastruktur werden zu lassen.

Massnahmen

- Katalogisierung der potenziellen eingedolten Gewässer
- Entsigelung / Aufbruch eingedolter Gewässer
- Revitalisierung der Gewässer- und Uferzonen (vgl. Massnahmenblätter 4.1 Uferabflachung, 3.1 Strukturen und 3.2 Pflanzungen)
- Miteinbezug der neuen Flächen in die Massnahmen zur Erstellung von Strukturen, Bepflanzungen und Pflege

Unterhalt Gemäss Massnahmenblatt Pflege

Realisierungshorizont

kurzfristig
 mittelfristig
 langfristig

Federführung und Beteiligte

Federführung	Beteiligte
<input checked="" type="checkbox"/> Bau und Planung	<input type="checkbox"/> NGO
<input type="checkbox"/> Liegenschaften + Sport	<input type="checkbox"/> Schule
<input type="checkbox"/> Soziales, Gesellschaft	<input checked="" type="checkbox"/> Tiefbau/Entsorgung
	<input checked="" type="checkbox"/> Liegenschaften + Sport
	<input checked="" type="checkbox"/> Private

Umsetzungskosten < 10'000 < 50'000 < 100'000 > 100'000

Umsetzungskontrolle - Gemäss Konzept

Grundlagen

- Vollzugshilfe 'Revitalisierung Fließgewässer Strategische Planung' BAFU
- Richtplan Landschaft
- Sachplan Biodiversität

Referenzen



Grundkarte



Sektoren innerhalb der Öi Lyss, welche in Bezug auf die Massnahmen «Ausdolungen» relevant sind (orange).

Ausgangslage Böden sind ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems. Gerade im Siedlungsgebiet ist ein Grossteil davon versiegelt und damit der ökologischen Infrastruktur komplett entzogen. Versiegelte Böden führen ausserdem zu vermindertem Abfluss des Regenwassers und zu geringerer Verdunstung, was wiederum das Stadtklima negativ beeinflusst. Böden mit Potential zur Entsiegelung sind bspw. Parkplätze, Zufahrtswege, Fusswege, Strassen oder Pausenplätze.

Nutzung/Funktion Die Entsiegelung von Böden hat viele Vorteile:

- Ermöglicht Strukturierung resp. Besiedelung durch Pflanzen und Tiere
- Die terrestrische Vernetzung wird verbessert, Trittsteine werden geschaffen
- Verbesserter Wasserhaushalt (Versickerung & Verdunstung), was auch zu einem stabilerem Umgebungsklima führt
- Bietet Platz für naturnahe Erholungsräume

Zielsetzung Entsiegelung und Bepflanzung von Flächen, um die ökologische Infrastruktur zu gewährleisten.

Massnahmen

- Katalogisierung der versiegelten Flächen mit Potential zur Entsiegelung und Aufwertung
- Entsiegelung / Aufbruch
- Wahl der Strukturierung der neuen Fläche, bspw. Bepflanzung (Artenliste) oder Anlegen von Kleinstrukturen
- Vorgaben für sickerfähige Belagsarten ins Baureglement für private Besitzer aufnehmen (vgl. Massnahmenblatt «Nutzungsplan»)
- Unterhalt der neuen Flächen (vgl. Massnahmenblatt 2 «Pflege»)

Unterhalt Gemäss Massnahmenblatt 2 «Pflege»

Verbindung zu andern Massnahmenblättern

- 1.2 Nutzungsplan
- 3.1 Aufwertung – Strukturen
- 3.2 Aufwertung – Neupflanzungen
- 4.1 Uferabflachung
- 4.2 Ausdolung

Realisierungshorizont

kurzfristig
 mittelfristig
 langfristig

Federführung und Beteiligte

Federführung	Beteiligte
<input checked="" type="checkbox"/> Bau und Planung	<input type="checkbox"/> NGO
<input type="checkbox"/> Soziales, Gesellschaft	<input type="checkbox"/> Schule
<input type="checkbox"/> Tiefbau/Entsorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Tiefbau/Entsorgung
	<input checked="" type="checkbox"/> Liegenschaften + Sport

Umsetzungskosten < 10'000 < 50'000 < 100'000 > 100'000

Umsetzungskontrolle - Gemäss Konzept

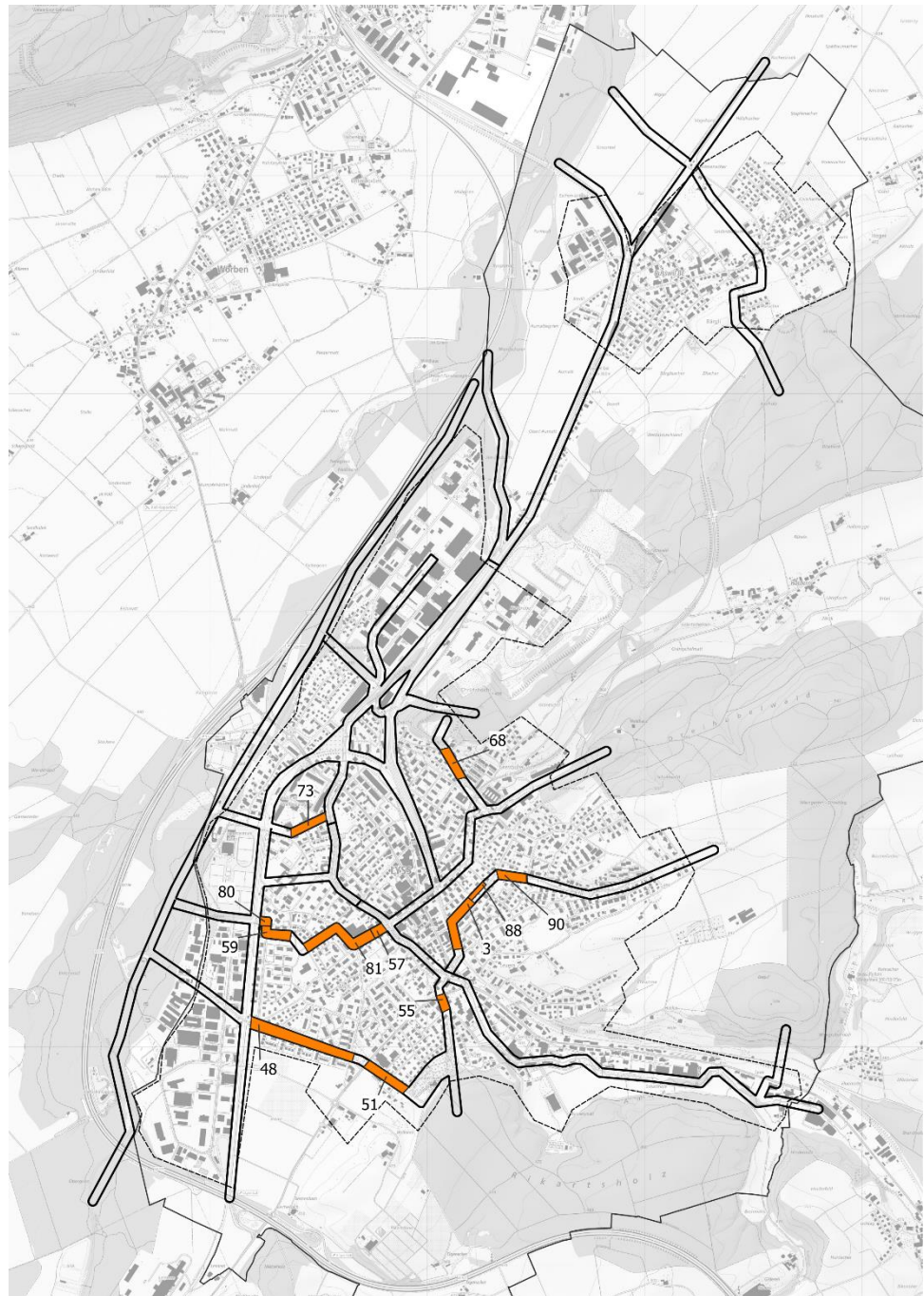
Grundlagen

- Richtplan Landschaft
- Sachplan Biodiversität
- Broschüre Wege und Plätze Möglichkeiten im Garten. - Stadt Zürich
- Praxishandbuch «Natur braucht Stadt» der Stadt Bern (Kapitel «Ruderalflur» und «unversiegelte Wege und Plätze»): <https://www.bern.ch/themen/umwelt-natur-und-energie/stadtnatur/biodiversitaet/natur-braucht-stadt/praxishandbuch>

Referenzen



Grundkarte



Sektoren innerhalb der Öi Lyss, welche in Bezug auf die Massnahmen «Belagsänderung» relevant sind (orange).

Ausgangslage Die Vernetzung von Lebensräumen ist zentral in der ökologischen Infrastruktur. Die Durchgängigkeit von Wildtierkorridoren und Gewässern ist heute schweizweit durch menschliche Infrastrukturen (Strassen, Siedlungen, Gewässerverbauungen, Zäune etc.) stark beeinträchtigt. Die Durchtrennung von Korridoren hindert die Ausbreitung unserer gesamten Flora und Fauna, macht diese verletzlich gegenüber Umweltveränderungen und kann gar zum Verschwinden lokaler Populationen führen. Zudem wirken Barrieren wie Strassen oder Wasserkraftwerke als Todesfallen für passierende Tiere, was die Populationen zusätzlich gefährdet.

Nutzung/Funktion Die Wiederverbindung des unterbrochenen Vernetzungssystems ermöglicht den Austausch von Lebewesen aus fragmentierten Populationen und erhöht deren Überlebenschancen, was zu einer erhöhten Resilienz des Ökosystems führt. Die Verhinderung von Verkehrsunfällen mit Wildtieren erhöht ausserdem auch die Sicherheit für Menschen und Fahrzeuge.

Zielsetzung Entfernung von Hindernissen und Bau von Wildtierpassagen, um die ökologische Infrastruktur zu gewährleisten. Im Fokus sind grundsätzlich alle Tierarten, es werden sicherlich kleine und mittlere Säugetiere, Wasserlebewesen, Insekten und Amphibien von den Passagen profitieren.

Massnahmen Katalogisierung der Stellen, wo Hindernisse bestehen mit der Beschreibung der baulich nötigen Massnahmen zur Entfernung/Überbrückung dieser Hindernisse.

Unterhalt Gemäss Massnahmenblatt 2.1 Pflege; spezifische Unterhaltmassnahmen, um die langfristige Funktionalität der Wildtierüberführungen zu gewährleisten.

Verbindung zu andern Massnahmenblättern - 2.1 Pflege

Realisierungshorizont kurzfristig
 mittelfristig
 langfristig

Federführung und Beteiligte	Federführung	Beteiligte
	<input checked="" type="checkbox"/> Bau und Planung	<input type="checkbox"/> NGO
	<input type="checkbox"/> Liegenschaften + Sport	<input type="checkbox"/> Schule
	<input type="checkbox"/> Soziales, Gesellschaft	<input checked="" type="checkbox"/> Tiefbau/Entsorgung
	<input type="checkbox"/> Tiefbau/Entsorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Liegenschaften + Sport

Umsetzungskosten < 10'000 <50'000 < 100'000 > 100'000

Umsetzungskontrolle - Gemäss Konzept

Grundlagen

- Grundlagenbericht für eine Richtlinie über Wildtierpassagen BAFU
- Richtplan Landschaft
- Sachplan Biodiversität
- UMWELT AARGAU: Schutz der kleinen Säugetiere (ab S. 22)

Referenzen



Grundkarte



Sektoren innerhalb der ÖI Lyss, welche in Bezug auf die Massnahmen «Hindernisentfernung» relevant sind (orange).